

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 7 (1994)
Heft: 5

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Südtirol entdecken

Was wissen wir von Südtirol? Wer dort wandert, ist vorab einmal beeindruckt von der unendlich grossen Zahl überladener, geschnitzter Häuschen mit grossen Balkonen und allherhand Zierrat. Alles tut archaisch und authentisch, ist aber anders als hierzulande konzentriert. Griffige Raumplanung hat die Zersiedelung etwas gebremst. Hinten in den Tälern dann stösst man auf phänomenale Kraftwerkbauten, Stromschlösser aus der Aera des Faschismus. In Bozen Zeugen des Preises des Faschismus: Die Stadt war am Ende des Zweiten Weltkriegs neben Treviso die am meisten zerstörte in Oberitalien. Der Aufbau musste rasch gehen. Übriggeblieben ist im Zentrum der Siegesplatz mit dem Siegerdenkmal aus dem Ersten Weltkrieg. Südtirol war Mussolinis Probe- und Lieblingsbühne für Architektur. Natürlich gibt es auch Zeitgenössisches. Es ist aber rar, denn erst 1972 begann sich so etwas wie eine neue regionale Identität zu bilden. Südtirol wurde autonome Provinz. Schulhaus und Gemeindebauten begannen anders auszusehen. Einfami-

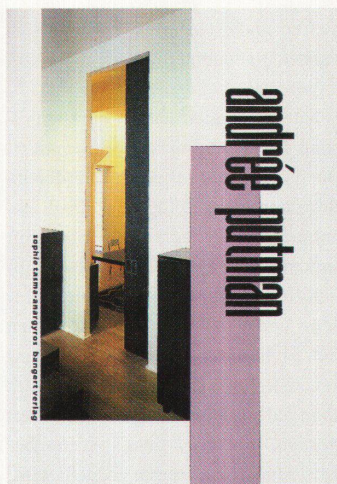
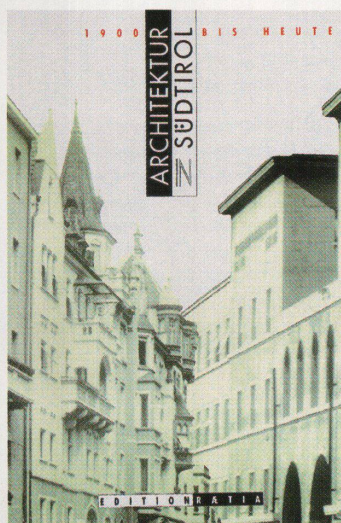
lienhäuser, Gewerbebauten im neuen Stil, geprägt von dem, was in Regionen wie dem Vorarlberg und der Schweiz läuft, entstanden. Und wie steht's mit dem Bauen für den Tourismus. Der Tirolerstil grassiert. Einsamer Rufer in der Wüste ist das Hotel Paradiso von Gio Ponti im Martelltal, entstanden 1936. Aber es regt sich einiges. Ein Zeichen dafür ist auch, dass die Architektenkammer der Provinz Bozen einen Architekturführer herausgegeben hat. Auf 300 Seiten wird eine recht unbekannte Provinz vorgestellt. GA

Architektur in Südtirol 1900 bis heute. Edition Raetia, Bozen 1993. 30 Franken.

Gut geformt

«Ich mache nie etwas, das Schmecken wäre; ich mache Werkzeuge für das Leben.» Soviel zum Arbeitsverständnis des Designers Richard Sapper, dessen Produkte wie die Tischleuchte Tizio (Artemide), die Espressomaschine 9090 (Alessi) und das Radio TS 502 (Brionvega) zu Kultobjekten avancierten. In Deutschland geboren, hat Richard Sapper in Italien Karriere gemacht. Der Gestalter und Ästhet wird von Uta Brandes, Autorin unter anderem auch für Hochparterre und Lehrerin für Design-Theorie an mehreren Hochschulen, vorgestellt. Das Buch beschreibt Hintergründe von Gegenständen und zeigt die Verbindungslinien, Beziehungen und Eigenwilligkeiten des Designs im Unterschied etwa zur Ingenieurarbeit. Interviewtexte, ein Werkverzeichnis, Fotografien und Skizzen runden diesen Band ab. Die Raymond-Loewy-Stiftung zur Förderung zeitgemässen Industriedesigns hat Richard Sapper mit einem Design-Preis geehrt und zu diesem Anlass dieses Buch herausgegeben. NS

Uta Brandes, Richard Sapper: Werkzeuge für das Leben. Steidl Verlag, Göttingen 1993. 49,40 Franken.



Grande Dame

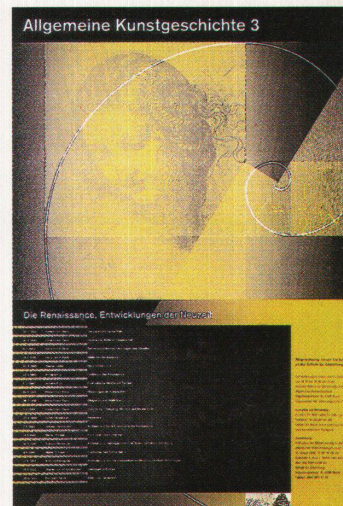
Für Geschichten kann sich die französische Designerin Andrée Putman besonders begeistern. Zu entdecken sind sie überall: im Gesicht eines Menschen, in Gemälden, in Theaterdialogen oder in der Musik. Das Vernommene verarbeitet sie zu Entwürfen. Mit Innenarchitektur drückt sie ihre Vorstellungen von Raum, Rhythmus, Farbe, Licht und Komposition aus. Andrée Putman gehört zu den grossen Persönlichkeiten der aktuellen Innenarchitektur. Ihre 50 wichtigsten Projekte, vom Firmensitz bis zur Privatwohnung, hat die Pariser Designautorin Sophie Tasma-Anagyros in einem Buch zusammengefasst. Ein intimes Bild über die Denk- und Arbeitsweise der Innenarchitektin ist dabei entstanden. NS

Sophie Tasma-Anagyros, Andrée Putman, Bangert Verlag, München 1993. 112 Franken.

Grösser und schwerer

Anton Stankowski zählt zu den Grossen der Grafik. In den achtziger Jahren hat er zusammen mit Karl Duschek eine Aufsatzsammlung im Buch «Visuelle Kommunikation» herausgegeben. Jetzt liegt seine zwei-

te Auflage vor. «Erweitert, überarbeitet und verbessert» verspricht der Untertitel. Vorab fällt auf: Man wählte ein grösseres Format, und siehe da, das Buch erscheint ganz und gar neu, grosszügiger, weitläufiger, obschon der Satz und die Bilder über weite Strecken 1:1 übernommen worden sind. Das ist natürlich bei Texten aus dem Trüchli der ewigen Wahrheiten von Otl Eicher oder von Abraham Moles problemlos. Bereichen wie «Industrial Design», wo sich seit der ersten Fassung technologisch und ökonomisch einiges getan hat, hätte eine Überarbeitung wohl nutzen können. Natürlich bleibt das wichtige Buch nicht im Redesign und Formatstrecken stecken. Fred Oed hat das Kapitel über neue Medien aktualisiert. Ein neues, lesenswertes Kapitel über Grafik und Computer ist dazu-



Plakat von Michael Renner

gekommen, geschrieben von Michael Renner. Er stellt da seine Erfahrungen in Amerika vor (HP 11/89) und zeigt, was er heute als Grafiker und Lehrer an der Schule für Gestaltung in Basel treibt. (HP 12/92). GA

Anton Stankowski und Karl Duschek. Visuelle Kommunikation. Dietrich Reimer Verlag, Berlin 1994. 148 Franken.